

THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– Januar 2023 –

Perrone, Lorenzo: Meine Zunge ist mein Ruhm. Studien zu den neuen Psalmenhomilien des Origenes. – Münster: Aschendorff Verlag 2021. 394 S., geb. € 62,00 ISBN: 978-3-402-13750-5

Der Fund dieser neuen Homilien des Origenes datiert aus dem Jahr 2014. Lorenzo Perrone hat sie ediert und als Werke des Origenes verifiziert. Da ich es übernommen habe, einen Teil der im Münchener Handschriftenarchiv neu gefundenen Homilien von Origenes ins Deutsche zu übertragen¹, wurde ich um die Rezension des Buches von P., das Studien über diese Homilien enthält, gebeten. Nach Fertigstellung der Übersetzungsarbeit, die mich fasziniert hat, möchte ich darstellen, wie viel ich über Origenes und seine Predigtstätigkeit sowie von der Theol. des Origenes durch das Buch von P. erfahren habe. Ich hatte schon eine Reihe von Origenes-Homilien, zur Genesis, zum Buch Exodus und Josua übersetzt, aber zuvor noch keine griechischen Homilien, und bin überrascht, wie sehr diese sich von den in lateinischer Übersetzung erhaltenen unterscheiden. Die neu gefundenen Homilien sind aufgezeichnete mündliche Rede und deshalb ungeheuer lebendig mit Gedanken, die nicht in allen einzelnen Schritten ausgeführt sind, sondern zum weiteren Nachdenken anregen.

Mit den Psalmen hat sich Origenes zu wiederholten Malen eingehend beschäftigt. In diesen Homilien geht er wie immer dem Text bis in alle Einzelheiten gründlich nach und sucht einen geistigen Sinn zu ermitteln, und zwar bei jedem Vers. Dabei ist der Gedankengang oft so kompliziert, dass die Homilien nach meiner Einschätzung an geschulte Zuhörer:innen gerichtet sein müssen, andererseits erwähnt Origenes aber auch Kritik von ihnen an seiner Hermeneutik.

Der Bd. umfasst drei Teile mit Vorträgen, die jeweils ähnliche Ziele verfolgen. Der erste Teil besteht aus vier Vorträgen, die die Umstände erläutern, unter denen die Homilien entdeckt und als Werk des Origenes verifiziert wurden. Der zweite Teil enthält Vorträge, die sich mit dem theol. Inhalt der Homilien beschäftigen, und der dritte Teil behandelt Themen, die Schwerpunkte der Verkündigung des Alexandriners sind und durch die Homilien neu beleuchtet werden.

P. erläutert in vier Vorträgen, gehalten vor Origenes-Kennern und patristischen Fachleuten, die Umstände beim Fund der Homilien sowie die äußeren (ep. 33 des Hieronymus und die Katenenüberlieferung) und inneren Gründe (Parallelstellen aus anderen Werken des Autors), die uns die Sicherheit geben, dass die Homilien Origenes zuzuordnen sind. Innere Gründe sind, dass wir Origenes, der uns durch viele Werke der Schriftauslegung bekannt ist, wieder erkennen in seiner

¹ Erschienen sind die Edition und eine italienische sowie eine englische Übersetzung: Origenes Werke XIII. Die neuen Psalmenhomilien. Eine kritische Edition des Codex Monacensis Graecus 314, hg. v. Lorenzo PERRONE in Zusammenarbeit mit Marin Molin Pradel u. a., Berlin 2015 (GCS NF 19); Origene, Omelie sui Salmi, Opere di Origene, IX/ 3a und b; a cura di Lorenzo PERRONE. Citta nuova 2020 / 2021; Origen. Homilies on the Psalms, translated by Joseph W. TRIGG, Michigan 2021 (Fathers of the Church).

philologischen und exegetischen Arbeit. Wir erkennen ihn in seiner Haltung zur Schrift, die von Ehrfurcht und großer Vorsicht, spürbar z. B. in einer häufig vorkommenden Wendung: $\tau\omicron\lambda\mu\omega\ \kappa\alpha\iota\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ o. ä. geprägt ist. In seinen Vorträgen zeigt sich P. als ein Kenner des Origenes, der Origenes sehr liebevoll charakterisiert: „Die Bibliothek der Heiligen Schrift in ihrer ganzen Weite und Breite ist der Schatz, woraus er immer wieder seine Gedanken schöpft“ (89).

Der Fund der Psalmenhomilien hat neue Zugänge zur Person des Origenes geöffnet. Seine Biographie wird durch kleine Bemerkungen deutlicher, die Quellen seiner Arbeit außer der Heiligen Schrift werden in den Homilien benannt, z. B. Philo in Hom. zu Ps 75,7 (der Unterschied zwischen einem Reiter und einem, der einfach auf ein Pferd steigt vgl. 98f).

Einer breiten Tradition schließt sich Origenes an, wenn er den Stil der Quaestiones und Responsiones übernimmt (99f). Ein Problem, das in dieser Art behandelt wird, ist die Aussage von Ps 75,9: „Ein Becher ist in der Hand des Herrn mit ungemischtem Wein, voll mit gemischtem“, eine paradoxe Aussage, die erklärt werden muss.

Als Abschluss dieser vier Vorträge über den Fund der Homilien steht der Vortrag, der dem Buch den Titel gab: „Meine Zunge ist mein Ruhm“. Was kann P. abschließend über den Prediger sagen? Er ist ein Beter, der sich immer wieder an den Herrn wendet und um seinen Beistand bittet, um die Schrift im Sinne Christi erklären zu können. Auch die Gemeinde soll dieselbe Bitte mittragen, damit sie vom Prediger ein wirklich aufbauendes Wort empfangen kann. Origenes hat sich selbst als Schüler des Paulus gesehen, als solcher will er sich Christus zur Verfügung stellen, um in seinem Sinn reden zu können; Christus selbst ist der eigentliche Lehrer und Meister des Origenes. Auch das Wort des Herrn über das prophetische Wirken des Jeremias zitiert Origenes mit Bezug auf sein eigenes Predigen: „Du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und zerstören, aufbauen und einpflanzen“ (Jer 1,10).

Am besten erklärt der Titel des Buches die demütige und zugleich der eigenen Würde bewusste Haltung des Predigers Origenes; es ist das Wort aus der zweiten Homilie zu Ps 15: „Meine Ehre ist meine Zunge. Es ist die Zunge eines Weisen, der durch seine Zunge und durch sein Wort Ehre erlangt. Betet für mich, wenn ich auch unwürdig bin, dass Gott mir durch seine und eure Liebe Zunge und Ehre gebe, so dass meine Zunge Ehre vor Gott und vor den Menschen empfängt“ (Homilie zu Ps 15,2,7 Perrone 115).

Im zweiten Teil des Buches stellt P. Vorträge zusammen, die die Psalterexegese betreffen. Wer die Homilien verstehen will, sollte sich in diesem zweiten Teil über die Vorgehensweise des Origenes informieren. Hindernis für das Verständnis könnte die Fragmentierung der Exegese sein und dazu die Kürze der Perikopen, die Origenes jeweils in einer Predigt behandelt.

P. spricht über das Vorgehen des Origenes bei seiner Auslegung des Psalms, zuerst steht meist die Erklärung der Überschrift, es folgt die Klärung, wer jeweils Sprecher ist im Psalm, was die Deutung des Psalms bestimmt; in den Homilien zu Ps 15 ist, wie Origenes gleich zu Anfang feststellt, Christus der Sprecher, weil der Psalm in der Apostelgeschichte Christus zugeeignet wird. Damit ist die Richtung der Auslegung festgelegt, die für die Christologie wertvolle Erkenntnisse bringt. Mit solcherart dogmatischen Ausführungen verbindet Origenes auch oft paränetische Elemente, z. B. Ermahnungen zur Bruderliebe, weil alle Glieder des einen Leibes Christi sind. So liefert P. einen Schlüssel zum Verständnis der beiden Homilien zu Ps 15 und damit zum Verständnis des Psalms, wie er durch die Auslegung des Origenes erschlossen wird. Das Hauptthema von Ps 15 formuliert P. „Abstieg und Aufstieg Christi nach Origenes“ (Inhaltsverzeichnis), Christi Abstieg in die Niedrigkeit

wird gezeigt als die totale Abhängigkeit vom Vater und sein Aufstieg ist die Vergöttlichung auch des Menschseins Christi in der beständigen Schau des Vaters.

In ähnlicher Weise gibt P. in anderen Vorträgen eine Einführung in den Gehalt der Homilien zu Ps 67, 74, 75, 76, und 77. Da all diese Homilien nicht unmittelbar verständlich sind, hilft die Hinführung P.s, sie in ihrem Reichtum sehen und schätzen zu lernen. Das Profil des Origenes wird deutlich als Theologe, der Erkenntnisse bietet in Christologie, Ekklesiologie, Soteriologie, aber auch als Grammatiker, als Musiker und nicht zuletzt als Seelsorger, dem es immer darum geht, dass das Leben mit Christus gestärkt und vertieft wird. In all dem ist er Paulus, seinem Lehrmeister, sehr ähnlich; wie in den Paulusbriefen finden sich in den Homilien des Origenes poetische Abschnitte, so z. B. in der zweiten Homilie zu Ps 67, in der Origenes erklärt, was Paulus meint, wenn er davon spricht, dass wir im Herzen für Gott singen und psallieren sollen (H67Ps 2,3; 159).

Im dritten Teil des Bd.s sind Vorträge zusammengestellt, die verschiedene theol. Themen in den 29 Homilien beleuchten; sie betreffen die Christologie, die Pneumatologie, die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen und die Gotteslehre. Da ich durch meine Übersetzertätigkeit der Homilien zu den Ps 73 bis 76 die betreffenden Homilien sehr intensiv wahrgenommen habe, da ich andererseits den Kommentar aus der Theol. der Väter zu den Ps 73–76 zusammengestellt und ausgewertet habe (erscheint demnächst als Bd. 3 bei Aschendorff) haben sich viele Aussagen von P. bei dieser Arbeit für mich verifiziert, z. B. dass Origenes wie kein anderer Autor Spuren seines Wirkens bei den späteren Interpreten der Psalmen hinterlassen hat (251). Origenes ist ein biblischer Theologe, er hat den Logos selbst als seinen Meister erkannt und dient ihm mit all seinen Worten. Andererseits hat er das Wissen seiner Zeit aufgenommen und für seinen Dienst fruchtbar gemacht, wie P. an verschiedenen Beispielen zeigt. Auf die einzelnen theol. Themen, die P. in den Vorträgen dieses letzten Teils behandelt, kann ich nicht eingehen. P. zeigt, dass sie die Weite und Tiefe von Origenes' theol. Einsicht bezeugen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass P. in diesem Werk eine wertvolle Hilfe gibt, um die neu gefundenen Homilien in das Gesamtbild von der Art des origeneischen Wirkens einzuordnen und, da die Homilien Origenes unmittelbar hören lassen, wird der:die Leser:in dahin geführt, sich auch unmittelbar ansprechen zu lassen. Er:Sie kann sich unter die Zuhörer:innen des Origenes begeben und sich von ihm die Psalmen erklären lassen.

Über die Autorin:

Sr. Theresia Heither OSB, Dr., Abtei Mariendonk (srtheresia@mariendonk.de)